

Hochschul-
nachrichten

Auszeichnung

Am 4. Mai überreichte der Botschafter der Republik Österreich, Dr. Hellmuth Strasser, in Anwesenheit von Vertretern der Ministerien für Auswärtige Angelegenheiten und Hoch- und Fachschulwesen sowie des Rektors der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ Dresden, Genossin Prof. Dr. sc. med. Marion Marré das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich. Genossin Professor Marré ist die erste Wissenschaftlerin der DDR, die diese hohe Auszeichnung erhielt. Damit wurden die hervorragenden Forschungsergebnisse, die sie in Zusammenarbeit mit Wiener Wissenschaftlern in den letzten Jahren erzielte, anerkannt. Die Forschung bezog sich auf das Farbsehen von Kraftfahrzeugführern und führte dazu, daß bei der Beurteilung der Fahrtauglichkeit international neue Anforderungen an die Verkehrsteilnehmer gestellt werden.

Ehren-
mitgliedschaft

Während der Feierlichkeiten anlässlich des 100jährigen Bestehens der Universitätskinderklinik Budapest im April wurde OMR Prof. Dr. sc. med. Dietzsch zum Ehrenmitglied der Ungarischen Gesellschaft für Kinderheilkunde ernannt.

Die Österreichische Gesellschaft für Kinderheilkunde ernannte Prof. Dietzsch zum korrespondierenden Mitglied.

Orthopäden der
MAD geehrt

Anlässlich der 29. Tagung der Gesellschaft für Orthopädie der DDR in Leipzig wurde Genosse Prof. Dr. sc. med. J. Heltinger, Direktor der Orthopädischen Klinik der MAD, von Vertretern der Tschechoslowakischen Gesellschaft für Orthopädie und Traumatologie zu deren Ehrenmitglied ernannt.

Auf der gleichen Veranstaltung erhielt Genosse MR Dr. sc. med. K. J. Schulze, 1. Oberarzt der Orthopädischen Klinik, für seine Promotion-B-Arbeit „Untersuchungen zur Bedeutung der Wirbelrotation für die Gesamtdeformität der idiopathischen Skoliose“ den Friedrich-Löffler-Preis 1983 der Gesellschaft für Orthopädie der DDR verliehen.

Herrn Oberarzt Dr. sc. med. V. Dürrschmidt wurde auf dieser Veranstaltung vom Vertreter des Koordinationsrates der medizinisch-wissenschaftlichen Gesellschaften der DDR der ihm 1982 für seine Promotion-B-Arbeit „Untersuchungen zur Entwicklung der Formelemente am Hüftgelenk bei der Luxationshüfte“ zuerkannte Maxim-Zetkin-Preis überreicht.

Ehrendoktorwürde
an Prof. Dr. Hans Jesserer

Rektor und Wissenschaftlicher Rat der Medizinischen Akademie „Carl Gustav Carus“ Dresden verliehen Herrn Prof. Dr. med. Hans Jesserer die Würde eines Ehrendoktors der Medizin. Die Auszeichnung des weltbekannten Wiener Arztes erfolgte am 28. April während einer Fest-

sitzung des Wissenschaftlichen Rates.

Die Laudatio hielt OMR Prof. Dr. sc. med. Haller. Sie gab einen ausgezeichneten Einblick in Leben und Schaffen des 1914 geborenen Laureaten. Professor Haller führte unter anderem aus: „Mit der Ernennung zum Doktor honoris causa ehrt

die Medizinische Akademie „Carl Gustav Carus“ Dresden Prof. Dr. Hans Jesserer als den Begründer der klinischen Osteologie. Durch seine Forschungen und Erkenntnisse auf dem Gebiete der Osteopathien ist die große praktische Bedeutung, welche dem Knochen- und Gelenksystem zukommt, auch in der klinischen Medizin auf den ihr gebührenden Platz gerückt worden. Das Interesse von Prof. Jesserer gilt den Osteopathien von der Wachstumsperiode bis hin zur Involutionsosteoporose sowie den dysplastischen und neoplastischen Skelettveränderungen. Die Beschäftigung mit Osteo- und Arthrologie führten ihn auch zwangsläufig dazu, sich mit dem Gebiete der Rheumatologie auseinanderzusetzen.“

Besondere Verdienste erwarb sich Professor Jesserer um die wissenschaftliche Zusammenarbeit zwischen der DDR und der Republik Österreich. Auch zu unserer Akademie bestehen seit etwa einem Jahrzehnt enge Beziehungen.

In seinem Festvortrag brillierte Prof. Jesserer in temperamentvoller Weise zum Thema der Bedeutung klinischer Osteologie. Seine allgemein verständliche Darlegungsweise bestach und wurde von den Teilnehmern der Festsitzung mit langem Applaus bedacht.



Ernennung zum Ehrendoktor der Medizin. Magnifizenz Prof. Dr. sc. med. H.-G. Knoch verliest die Urkunde

Foto: Waltraut Bachmann

I. Tippmann

Den 1. Preis nach
Dresden geholtInternationale
Studentenkonferenz in Plovdiv

Friedemann Papst, V. Studienjahr Medizin, vertrat die MAD auf der diesjährigen internationalen Konferenz der Studenten und jungen Wissenschaftler in Plovdiv, VR Bulgarien. In der Experimentellen Sektion wurde sein Beitrag unter 25 eingereichten Arbeiten mit dem 1. Preis ausgezeichnet. Herzlichen Glückwunsch.

Über den Aufenthalt in Plovdiv schrieb Friedemann Papst folgenden Artikel.

Die von der Komsomolorganisation des Medizinischen Instituts „I. P. Pavlov“ in Plovdiv alljährlich veranstaltete internationale Konferenz der Studenten und jungen Wissenschaftler stand in diesem Jahr im Zeichen einer besonderen Bilanz: 35 Jahre bereits wird die wissenschaftliche Arbeit der Studenten an diesem Institut durch den Komsomol organisiert und, wie der Rektor auf einem Empfang betonte, kontinuierlich zu höherer Qualität geführt. Etwa ein Drittel der Studierenden nimmt an der Forschungsarbeit in verschiedenen wissenschaftlichen Zirkeln teil. Die besten Arbeiten des vergangenen Jahres wurden im Wettbewerb mit Beiträgen von Medizinstudenten anderer RGW-Länder in vier Sektionen verglichen. Eine Jury von Professoren und Dozenten des Pavlov-Instituts schätzte die Qualität der Vorträge ein und zeichnete die besten aus.

Die FDJ-HSOL hatte mir den ehrenvol-

len Auftrag erteilt, die Medizinische Akademie mit einem Beitrag aus meiner Dissertation (Betreuer: Doz. Dr. sc. med. St. Zotter, Institut für Pathologie) in Plovdiv zu vertreten. Die Ausführungen zu den Einsatzmöglichkeiten eines miniaturisierten immunologischen Festphase-Test-Systems für Grundlagenforschung und Routinelabor lösten eine rege Diskussion aus. Besonders dem Problem des Einsatzes monoklonaler Antikörper, deren Bedeutung für die Forschung und Klinik inzwischen weltweit erkannt worden ist, wurde großes Interesse zuteil.

Doch nicht nur fachliche Probleme wurden in den vier Tagen der Konferenz erörtert. Unsere bulgarischen Gastgeber gaben uns Einblick in die Arbeit ihres Jugendverbandes, machten uns mit der mehrtausendjährigen Geschichte ihrer Stadt bekannt und vermittelten uns ein Bild von den im Volke lebenden Nationalsitten. So brachten diese Tage die Bekanntschaft mit einer alten Stadt und mit vielen jungen Leuten. Freundschaften wurden geschlossen und Ideen ausgetauscht. Die Eindrücke und Anregungen für gemeinsame wissenschaftliche Arbeit und für die Vertiefung der Kontakte zwischen den sozialistischen Bruderländern zu nutzen, war der uns verbindende Wunsch beim Abschied.

Leistungs-
vergleichder medizinischen
Hochschuleinrichtungen

Kürzlich fand an der MAD ein Leistungsvergleich zwischen den medizinischen Hochschuleinrichtungen der DDR zum Thema Medizintechnik statt.

Unter Leitung des Direktors für Planung und Ökonomie, Genossen Dr. Frank, und des Leiters der Abteilung MTE, Dr. Güttler, wurde zu solch aktuellen Fragen wie Importablösung, wissenschaftlicher Gerätebau, Reparatur- und Serviceleistungen ein umfassender Erfahrungsaustausch geführt. Die Vertreter der medizinischen Abteilungen der Medizinischen Akademien und der Bereiche Medizin der Universitäten berichteten über ihre Erfahrungen, informierten über abgeschlossene und vorbereitete Entwicklungsarbeiten und stellten offene Probleme zur Diskussion.

Bereits in der ersten Gesprächsrunde brachte der Leistungsvergleich meßbare ökonomische Ergebnisse, indem z. B. eine an der Karl-Marx-Universität Leipzig vorgesehene Eigenentwicklung einer speziellen Infusionspumpe durch Übernahme entfallen kann.

Auch zu den komplizierten Aufgaben der Importablösung und der Serviceleistungen erfolgte ein reger Erfahrungsaustausch, der für jede Einrichtung unmittelbaren Nutzen bringen wird.

Alle Teilnehmer waren sich einig in dem Wunsch, diesen konkreten Leistungsvergleich fortzusetzen.